Communal-Correspondenz

STIEFENHOFER.

Herausgeber und Redacteur **Rudolf Stiefenhofer**

VIII. Josefstädterstrasse 32.

Jahrgang. 30/30 *Druck von Rud. Stiefenhofer.*

Wien, Montag den 8. Juni 96.

(Wien durch die Wasserversorgung.) Folgende aus der Zeitung der Bezirksvertretung gebrachten Nachrichten über einen Wasserversuch der Laichmen und Namen gefunden worden sei, wird ausführlich wichtig gehalten: Einer der Beschlüsse Bildung bezüglich der Ober-Einrichtung nach dem Schema, niedergelegten Entwurf u. z. der 5te Wasserleitung der Gemeinde Wien dazu bereits, nämlich, nach Schaffung der bei Wasserversorgung für Brestenbach-Zuführung und Bildung wird, soll aber zu dem Wasser, Zonen zu verwenden. In diesem Zusammenhang wird die Frage wieder der geschäftlichen Seite werden gedacht, ein Gesetz, Schaffung des Wiener Trinkwasser zu lassen soll künftig ausgeschlossen.

(Wertheimer Hof.) Auch sprechen, seinen Bellasen der Nachtzeit, wurden Moner, Geld und Schmuck wurden Sammlung mit Verhaftung Septemberstraße Schlemen ca 730 Wertheimer Wiener Centralbureau zu W. Mark gebracht worden.

(Zugab. Jahrgang verstorbene Universitäts Professor Josef der Josef Spitzer verwendete der Schule und andere XII. Bezirks 5000 Kronen mit der Widmung, Gebäude Zinsen für von zur Verfügung von Kinderkleidern für armen Schülerinnen verwendet werden sollen. — Ferner verstorbene Lage Hundertsteuer Jahrgang von Wachen vermacht 40.000 Kronen für wissenschaftlich gemeinnützige und humanitäre Zwecke, ausbrechen erhielt die Gemeinde Zdolsberg (Waldviertel) 4000 Kronen für Schulzwecken und 3000 Kronen zur Gründung eines Armenvermögens.

(V. Jahr Kinderspital.) Der Jahresbericht für 1895 des St. Josef Kinderspitals in Währing, Bezirk Döbling, weist nach, dass in der Anstalt 693 Kinder verpflegt und 18.825 ambulatorisch behandelt wurden; diese Zahl bezieht sich auch in Wien außerhalb der Umgebung der Residenz und der Provinz wurden überdies 45 Kinder im Spital verpflegt und 526 ambulatorisch behandelt. Die meisten Patienten stellte der Bezirk Favoriten mit 269, bezw. 8.310 Kranken; dann folgten Margareten mit 196 (6.079), Hietzing 90 (2.183) und Meidling mit 42 (873) Kranken. Fast aus Nadlau, Oberlaa, Atzgersdorf, Liesing, Petersdorf, wer aus Löhnen und Mähren wurden vom Kleinen Kinderspital in das gemeinde Spital, dessen größer Bau ein weiterer ist, gebracht.

(Bezirksausschußwahl Rinteln)

Heute wurde die Wahl von 4 Bezirksausschußmitgliedern aus dem dritten Wahlkorper nach der Rinteln vorgenommen. Von 2787 Wahlberechtigten waren 725 an der Urne erschienen. 12 Stimmzettel waren ungültig. Gewählt wurden, da die antisemitischen Candidaten Franz Rauscher mit 701, Johann Rigani, Joseph Hermann und Joseph Wolanter mit je 700 Stimmen.

(Vorsichtsmaßregeln gegen die Einschleppung von Cholera.)

Um die Einschleppung der Cholera aus Aegypten zu verhüten, wird die mit Wahrscheinlichkeit binnen kurzem erfolgende Ankunft der Pilger, welche von Aegypten aus Jeddah, der Hafenstadt Mekkas, zu Schiffe nach Suez, Port Said und Alexandrien zurückkehren, Veranlassung geben, daß die Pilger, welche in Jeddah, Suez, Port Said und Alexandrien Aufenthalt nehmen, Asylen, Herbergen, Massengetrieben, Asylen und sonstigen Unterkünften, oder sich zum Einschiffen der bei ihnen einlaufenden Reisenden aus Aegypten unbeschadet der polizeilichen Anmeldepflicht sofort die Anzeige bei der Gemeindebehörde zu erstatten und etwaigen, etwa vorkommenden verdächtigen Erkrankungsfällen ohne jeden Verzug der Behörde zur Kenntniß zu bringen. Die Aufrechterhaltung dieser Anzeigepflicht wird nach der Ministerialverordnung vom 30 Sept. 1857 (R.G.Bl. No 198) strenge beachtet.

(Schulangelegenheiten.) Morgen Dienstag den 9. d.M. findet die Einführung der neuernannten Oberlehrerin Fräulein von Hoff in Minden statt. Der Direktor der städtischen Mädchen- u. Elementarschule in Minden von Wartenberg der Gemeindevorsteher der Schulbehörden ist daselbst Weise statt.

(Kanal Halbach.) Seit Ablauf Monats wird mit der Herstellung des Kanals Halbach begonnen werden.

P. Jun.?

2.

Die freiwilligen Feuerwehren in Rastatt. Heute Vormittags führen 144 Mitglieder der 39 freiwilligen Feuerwehren im neuen Rathhaus vor, um den Herrn Oberbürgermeister Strobach u. die beiden Vorsitzenden, welche zu begrüßen, die Repräsentanten mitgliedern führen in 39 offenen Wagen, wovon in Pferdeuniform, u. wenigstens der Zug in allen Theilen durch welche sich der ~~[illegible]~~ bewegte, allenthalben Aufsehen. Die Wagen fuhren an der Gebäude vor u. die Abordnungen begaben sich in den Rathsaal. Das Commando führte der Hauptmann der Pferdeinger Freiwil. Feuerwehr, Herr Kautzner. Die Mannschaft wurde in zwei Gliedern aufgestellt, in dessen Mitte sich Hauptmann Kautzner aufstellte. Um 10 Uhr erschienen Bürgermeister Strobach u. Vorsitzender, machte Dr. Krieger. Er erhielt das Commando der "Achtung" u. die Feuerwehr "Rechts marsch" Militärisch die Begrüßung.

Hauptmann Kautzner begrüßt sodann das Oberhaupt unserer Hauptstadt, welches der freiwill. Feuerwehren zur Wahl ~~[illegible]~~ Hingewiesen Ausdruck zu geben.

Er versicherte, daß die freiwil. Löschwehr ebenso treu, wie die Feuerwehr stets Vertrauen genossen habe, auch das Großherzogthum Baden sich zu Gebote stellen u. bat das Gemeinderathspräsidium an jene dem Humanitären Institute der freiwil. Feuerwehren seine Wohlwollen zuzuwenden, ~~daß~~ dann sie auch ferernehin zur Wohl der Gemeinde u. der Bürger ausüben können. Redner schloß den Wunsch aus, Gott möge die Bürgermeister jederzeit beschützen u. ihnen Kraft zur wichtigen Erfüllung ihrer schweren Amtes verleihen.

Zum Schluß brachte Redner auch die Bürgermeister ein dreimaliges Hoch aus, in welches die gesammten Repräsentanten mitglieder lebhaft einstimmten.

II.

Zur Sache wurde die Mitglieder des ~~[illegible]~~ Bürgerschützenvereins Grenzwächter Franz Landsmann den Herzog vorgestellt. Freiherr von Zedlitz eröffnete die Sitzung, begrüßte seinen Herzog, dankte für die überaus zahlreiche Frequenz, [illegible] Stadtverordneten, [illegible] Bürgermeister Dr. Hoffmann, [illegible] Herzog Ludwig, [illegible] dann aus der reichen Fülle einige heitere Zwischenspiele [illegible] folgende Schreiben des Bürgermeisters Dr. Hoffmann zur Verlesung:

„Der löbliche Wiener Schützenverein beging seine Jubiläum seines 50jährigen Bestandes.

Zahlreiche Wiener haben diesem Vereine im Laufe seines [illegible] Bestehens [illegible] die Wirksamkeit aller Gründer und unverkennbarer Einzelner [illegible] löblich [illegible] zur Verwirklichung der Ideen.

Ohne den Beschlüssen des Wiener Gemeinderates vorgreifen zu wollen, fällt es [illegible] dieser für den [illegible] Schutz und Wohlfahrt der Reichshauptstadt und Residenzstadt Wien dem löblichen Wiener Schützenverein

III.

der [illegible] Gemahlin zu begrüßen, demselben herzlichst zu danken für seine allseits anerkannte Wirksamkeit in unserer Stadt und dem aufrichtigsten Wunsche Ausdruck zu geben, daß es diesem Verein beschieden sein möge, auch in Zukunft in gleich erfolgreicher Weise segensreich zu sein wie bisher, unsere Stadt und zum Heil seiner Mitglieder."

Dem Beispiele des Herzogs folgte der Hochgeehrte Herr Bürgermeister. Sodann entwarf er in treffender Weise ein Bild der Schützenkunst und der [illegible] Bestrebungen. Er [illegible] ein [illegible] von 17 Jahrhunderten an der Donau [illegible] Kämpfen gegen Türkenbedrängnis der Stadt [illegible] bis zum 7. Jahrhundert, wo [illegible] Europa [illegible] 1814 in London [illegible], dann folgte Wien, Berlin, Frankfurt, Köln, Hamburg 1848 und München 1862.

Der Redner [illegible] den Bestrebungen des Vereines, [illegible] Folge [illegible] folgen [illegible]

Schwarz

n Gebäudetheil auf einer Tage-
stelle sein wird, welche
aber dankbarste Anerken-
nung, welche der Verein beim
Kaiserhause, bei Stadt und der
Bevölkerung Wien's erfahren.
Der Verein zählte
für das Jahr 1886 in Ge-
mäßheit seiner Mitglieder eine
567, welche sich seine Mitglie-
derzahl heute auf 4042
erhöht. Dankbar gedenkt
der Verein der Wohlthäter
des Jerusalem Nikolaus
Gegerle, welcher Verein
in Stand war, die Gesellschaft
mit einem Ver-
mögensbuch zu versehen.
Es wird dann in Zukunft
Aufgabe des Vereins sein,
für gesellschaftlichen Wagen, denn
bis jetzt drei in Verwendung
stehen, sodann die Gesellschaft
ein Schwesternhaus ein-
gerichtet werden soll, wozu
ich das Gesuch an 6. Jänner
1887 Seine Majestät
unterbreitet worden. – Es
entspricht wir – sodann
Frl. Emilie Melzer (Schwester
Maria) Gattin von Hedwig,
KR Dr. Theo
von Ludwig Edl. Wagner
Ritter von, Mag. Rat Leitich,
der Vereinspräsident von
Zimbler zu Ehrenmitglie-
dern ernannt.

Über Bitten des Vereinsvorstandes
wegen Errichtung einer
Gesellschaftsbadeanstalt
Genehmigung von 120 Gesellschaftsmitgliedern
wurde 3 Schwestern,
welche mit der Krankenpflege
betraut – Kassami. Stiftung
13 Wochenbetten und je 5 Betten
aus der Nazareth
Saba – Colescalchischen Stiftung
44 Wochenbetten und je 10 Betten
aus der Gräfin
Eichenwaldschen Stiftung
einer 68 Wochenbetten zur
Verfügung stehen aus der
J. Freiherrn v. Schey'schen Anstalt
10 Wochenbetten zur Verfügung
der Gesellschaft zu jeder
der Wochenbetten einige freundliche
Worte. – Nach dieser Feier-
rung entfernte sich der Erz-
herzog, in Begleitung Seiner
Eminenz bis dahin Commen-
dator begleitet. – Es folgte sodann der
Erzherzog Wiederkehr der
Cassier, Prof. Franz Richard
Weber der Cassabericht, Prä-
ses Dr. Leitich, die Berichte
Revisoren
zur Kenntniß
genommen wurden.

Bürgermeister Strobach
erwiderte mit einem
dreifachen Dank für
die Glückwünsche; er wisse
sich als Sprecher auch der Stadt-
verordneten, versichern zu können,
daß sie in dem gewaltigen
Ereignisse ihres Allerhöchsten
Besuches eine Bestätigung
ihrer Aufgabe des Schutzes
und Pflegens, wie auch
Pflichterfüllung, sowohl als
Ermutigung zu ununterbrochener
und ununterbrochener treuer
Mitarbeit an der Stadt
Wohlfahrt erblicken dürfen.
„Wir sind abermals
die Ehre" bemerkte der Bür-
germeister weiter, „hier
Ihnen ihre Gesinnungen
treuester Pietät für die Ge-
rechtigkeit Ihres Mitbürgers
Ihrer Majestät Ihrem Kaiser
und Herrn zu bekennen. Das
Wort Deutsches Herz und
Wien auch in Zukunft
bleiben auch in Zukunft."
So schloß sich der Bürgermeister
Redner mit, daß der
Magistrat bereits ein
Normalstatut ausgearbei-
tet habe und daß der Ge-
schäftsbereich der Ein-
führung der Hausier-
gewerbesteuer nicht
an die Rechtsansicht der
Statutarstadt Wien, daß
die Hausierbesteuerung selbst
ihre Wirkung nicht verfehlen
könnte. Die
Hausierer, welche die
Hausierbesteuerung
lieber wäre es, wenn sie
sich zu einem ungleich
höheren Betrage einzuhe-
ben würden, würden
Gelegenheit haben, sich
mit der Stadt-Hausier-
steuer-Nachzahlung
auf Grund Erlaß und
Hinweisung zu sehen,
damit ihnen noch
Pünktlichkeit Rechnung
getragen werden
könnte. Redner gab
dem Wunsche Ausdruck,
daß die Hoffnung Ihrer
Majestät auch in Zukunft
die Ehre, die Verfügung
Stellen dürfen, daß
das Gemeinde-Aufsichts-
amt wird über Sein
an ihre Seite stehen.
(Lebhafter Beifall. Rufe:
Wacker!)
Bürgermeister
Dr. Luger dankte für
den Enthusiasmus
der Bevölkerung
dafür, daß sie
wieder eine der auto-
nomen Bürgerschaft
gedacht u. dem Bürger-
meister ihre Gleich-
wünsche dargebracht
haben. Er sprach die
Hoffnung aus, daß die
Hausierer-Steuer

(5)

in Wien vorgeht und
mir unter anderem
Mitteilungen über
(Rufe: Wacker!) u. ist
so ich, wenn vorgeh
Auslagen ~~zu~~ aufhaben,
so ist dann a nicht
mehr anerkannt
werden, was die Fami-
lienkasse bisher gewährt
hat. Es entspreche, ich
allerdings vollständig
u. ich, was die aus-
wärtigen Bevollmäch-
tigten u. sie in einer
gewissen Gedanken ~~[illegible]~~
haben. Schließlich
der Antrag ganz klein
da, muß auf einem
~~[illegible]~~ ganzen Willen
haben, der beantragt
werden soll. Allerdings
der Antrag, den wir
Geschäftsführer ge so heut
noch gebracht haben,
dessen Worte es dann
sein werde, gewissermaßen
Wünsche allgemeiner Natur.
Andere Stadt: Ich begrüße
die neue Fassung u.
hoffe auf ein friedliches
Zusammenarbeiten. Frisch,
fromm, frei u. einig,
die Freiheit, unser ist
nicht unter. (Lebhafter
Rufe: Wacker!)

(6)

Heiterkeit Kontur
Gabelsberger die Freude
Worte, welche die Regierungs-
angestellten sich fast
in den Mund zugetragen
u. ihren 1100 Collegen
mitteilen werden. Dieses
Wort, es ist eine
Liebe zur Arbeit er-
weckt. Hoffentlich werden
jetzt auch die Stiefgeburten
der Aufhebungen auf
Seiten u. Rechnungen
oder ~~[illegible]~~ Übergangen u.
Ausdruck, ich bitte ich, er-
wägen, ehe Maßnahmen
getroffen werden. Die
Freiheit, Fortschritt
werden auch Fortschritt
zum Wohle über Gleich-
ten Vaterstadt. Bei
Heraufbeschwörung der Verbandes
Gesellschaften u. Beruf-
Leute. Als sich Kriger,
wenigstens Probeauf u.
Dienstbeginn zu
d. Kriger aufforderte,
entstanden Lachsalven
Wackerrufe
der Leute, ~~[illegible]~~
auf Bitt, ~~[illegible]~~ Wagner
Wagnerdorf u. Kriger
Schadtfeld u. Pfeff bei.